

Dr. Hans Modrow, Mitglied des ZH und
Sekretär der Bezirksleitung Berlin der SED

Das Buch löst Initiative aus

Eine erprobte und bewährte Praxis der Führungstätigkeit unserer Partei war und ist es, den theoretischen Vorlauf für die zu lösenden Aufgaben rechtzeitig zu schaffen und durch gründliche politisch-ideologische Überzeugungsarbeit die Partei und alle Werktätigen auf die neuen Aufgaben vorzubereiten. Das Buch „Politische Ökonomie des Sozialismus und ihre Anwendung in der DDR“ erfüllt gerade eine solche Aufgabe für die Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in den vor uns liegenden 70er Jahren. Zugleich ist dieses Buch eine Kampfschrift gegen den Imperialismus und gegen den Revisionismus. Es rüstet uns als Propagandisten für die Auseinandersetzung mit der bürgerlichen Ideologie. Es zeigt die Fähigkeit der Arbeiterklasse, die moderne sozialistische Gesellschaft, das heißt, die Zukunft der Menschheit zu gestalten.

Wir alle sind gewiß noch in der Phase der Aneignung der Fülle des Stoffes, der im Buch enthalten ist. Aber schon jetzt erkennt jeder, der sich damit beschäftigt, wie sehr uns dieses Buch hilft, das wissenschaftliche Niveau der Führungstätigkeit zu erhöhen und die schöpferische Initiative der Werktätigen noch breiter, zielstrebig und konstruktiver zu entfalten. Diese Wirkung entsteht jedoch nicht im Selbstlauf, sondern ätzt eine umfangreiche marxistisch-leninistische Propagandaarbeit voraus. Das Sekretariat unserer Bezirksleitung hat eine Reihe wichtiger Maßnahmen für die Durchführung der propagandistischen Arbeit beschlossen. Gegenwärtig werden 250 Genossen in einem speziellen Lehrgang als Zirkelleiter vorbereitet. Auch Genossen aus dem Grundstudium der „Humboldt“-Universität, der Sektion Philosophie, nehmen an diesem Lehrgang teil. Über 200 Zirkel sind bereits gebildet. Ein Teil dieser Zirkel entstand aus den Zirkeln zum Studium der Probleme des ökonomischen Systems des Sozialismus. Andere Zirkel, und das ist die Mehrzahl, wurden neu gebildet, um

die leitenden Kader der Betriebe und Kombinate sowie in den staatlichen Organen systematisch mit dem Inhalt des Buches vertraut zu machen. Um den Anschluß für das Parteilehrjahr 1970/71 zu schaffen, haben wir darüber hinaus an der Bildungsstätte begonnen, ebenfalls 250 Genossen in Mtägigen Lehrveranstaltungen bis zum Mai als Propagandisten für das Studium des Buches vorzubereiten. Wir wissen, auch das wird nicht ausreichen, und deshalb werden weitere Lehrgänge vorbereitet, um die notwendige Anzahl der Propagandisten bis zum September auszubilden. Die Kreisleitung Lichtenberg erhält dabei zum Beispiel Unterstützung von der Hochschule für Ökonomen, und auch dort werden etwa 100 Propagandisten geschult.

Aber nicht nur innerhalb der Partei ist ein reges Interesse für die Probleme dieses Buches vorhanden. Am Leninplatz haben die Bauarbeiter begonnen, im Rahmen ihrer Verpflichtung zum 100. Geburtstag W. I. Lenins seine Schrift „Die große Initiative“ zu studieren und in Zirkeln, die sie selbst Bildungsveranstaltungen nennen, darüber zu diskutieren. Nachdem die erste Bildungsveranstaltung durchgeführt wurde, traten Leitungsfragen in den Mittelpunkt der Streitgespräche. So fragten die Kollegen: Wenn Lenin schon in seiner Schrift „Die große Initiative“ die Bedeutung des Wachstums der Arbeitsproduktivität herausgestellt hat und nachwies, wie notwendig es ist, den technischen Fortschritt, Probleme der wissenschaftlichen Führungstätigkeit usw. dabei zu beachten, dann möchten wir wissen, warum unsere Leiter nicht selbst immer alles unternehmen, um in ihrer Führungstätigkeit diese Leninschen Hinweise zu beachten?

Einige Kollegen stellten jetzt die Frage: Wir haben gehört, daß es ein Buch geben soll, in dem Grundsatzfragen des ökonomischen Systems des Sozialismus und Probleme der Führungstätigkeit dargestellt sind. Können wir in unsere Gespräche auch solche Probleme einbeziehen?

Wir sind jetzt bemüht, den Genossen, die als Leiter solcher Bildungsgespräche tätig sind, ebenfalls Unterstützung zu geben, damit sie Probleme des Buches in ihre Diskussion einbeziehen.

Im Werk für Fernsehelektronik hat die Brigade „Julius Fuöik“, die um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ im Bereich